

Die Anbauabsichten im erwerbsmäßigen Gemüseanbau 1961

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Erhebung im Februar beabsichtigen die Anbauer ihre Gemüseflächen insgesamt um 4,3 vH auf 6207 ha zu erweitern, nachdem die Anbaufläche bereits im vergangenen Jahr auf einen seit 1948 nicht erreichten Umfang ausgedehnt worden war.

Bei den einzelnen Gemüsearten zeigen sich, als Folge der vorjährigen Lage und der Preise, unterschiedliche Anbauabsichten. Nach den Absatzschwierigkeiten des Jahres 1960 wird der Anbau von *Gurken* um 200 ha (= 20,3 vH) auf 796 ha eingeschränkt. Im vorhergehenden Jahr war der Gurkenanbau um 15,0 vH erweitert worden. In den letzten sechs Jahren bebaute man durchschnittlich 952 ha mit Gurken, eine Fläche, die in guten Erntejahren reichlich groß erscheint. Die geplante Verringerung der Gurkenanbaufläche 1961 dürfte eine günstige Absatzlage schaffen, falls nicht Rekordernten erzielt werden.

Auch den Anbau von *Möhren* beabsichtigt man wieder einzuschränken (—10,1 vH), nachdem er voriges Jahr um 21,3 vH erweitert worden war. Mit einer Fläche von 252 ha würde der mehrjährige Durchschnitt jedoch nur um 6 vH unterschritten werden. Ähnlich ist es bei den *Zwiebeln*, da bei diesen die Fläche von 185 ha im Jahr 1960 auf 166 ha eingeschränkt wird, das sind 13,6 vH unter dem Mittel von 1955/60.

Alle übrigen Gemüsearten weisen mehr oder weniger starke Vergrößerungen der Anbauflächen auf. Insbesondere will man den Anbau von *Spinat* ausdehnen, zumal da die Winterspinatfläche stark erweitert wurde. Insgesamt ergäbe sich dann eine das mehrjährige Mittel um 47,3 vH übersteigende Fläche von 389 ha. Um zwei bis drei Zehntel über den durchschnittlichen Umfang soll auch der Anbau von *Kopfsalat* (+ 28,6 vH), *Grünen Pflückbohnen* (+ 20,8 vH), *Blumenkohl* (+ 31,9 vH) und *Rotkohl* (+ 24,5 vH) vergrößert werden.

Die geplanten Anbaueinschränkungen und Anbauerweiterungen, wie sie sich nach der Erhebung im Februar ergeben, lassen erkennen, daß die Gemüseanbauer in Baden-Württemberg zum Teil zu scharf auf die Erfahrungen im letzten Jahr reagieren, während in anderen Ländern des Bundesgebiets eine größere Stetigkeit zu beobachten ist. Man sollte in Baden-Württemberg den Anbau von Zwiebeln, Möhren und auch

Gurken nicht so stark — wie geplant — einschränken, dagegen den von Kopfsalat und etwa auch den von Grünen Pflückbohnen, Blumenkohl und Rotkohl nicht so weit ausdehnen.

Bei den *Erdbeeren* zeigt sich gegen das Vorjahr insgesamt eine nur leichte Vergrößerung der Anbauflächen, da wohl — ähnlich wie im Bundesdurchschnitt — die älteren Pflanzungen eine um fast 6 vH größere Fläche aufweisen, aber über 7 vH weniger Neupflanzungen beabsichtigt sind.

Ergebnisse der Erhebung über den beabsichtigten Gemüseanbau 1961 auf dem Freiland zum Verkauf in Baden-Württemberg¹⁾

Gemüseart	Voraus-	End-	Veränderung	
	sichtliche	gültige	1961 gegen 1960	
	Fläche	Fläche	ha	vH
	1961	1960		
	ha		ha	vH
Weißkohl	836,8	824,3	+ 12,5	+ 1,5
Rotkohl	264,1	232,4	+ 31,7	+ 13,6
Wirsingkohl	191,9	175,8	+ 16,1	+ 9,2
Blumenkohl	364,0	306,6	+ 57,4	+ 18,7
Frühkohlrabi	98,5	84,1	+ 14,4	+ 17,1
Kopfsalat	671,5	579,5	+ 92,0	+ 15,9
Darunter Winterkopfsalat	106,9	80,4 ²⁾	+ 26,5	+ 33,0
Spinat	388,7	287,0	+ 101,7	+ 35,4
Darunter Winterspinat ..	197,9	118,8 ²⁾	+ 79,1	+ 66,6
Möhren	252,3	280,6	- 28,3	- 10,1
Sellerie	170,4	156,6	+ 13,8	+ 8,8
Porree (Lauch)	169,1	164,6	+ 4,5	+ 2,7
Zwiebeln	165,7	184,7	- 19,0	- 10,3
Darunter Winterzwiebeln ..	5,4	6,2 ²⁾	- 0,8	- 12,9
Grüne Pflückerbönsen	944,5	899,6	+ 44,9	+ 5,0
Grüne Pflückbohnen	674,4	604,7	+ 69,7	+ 11,5
Dicke Bohnen	11,5	2,6	+ 8,9	+ 342,3
Gurken	796,1	998,4	- 202,3	- 20,3
Tomaten	207,8	169,5	+ 38,3	+ 22,6
Beabsichtigter Anbau u. über-				
winterte Gemüsearten zus.	6 207,3	5 951,0	+ 256,3	+ 4,3
Erdbeeren, vorjährige und				
ältere Pflanzungen	575,3	543,2	+ 32,1	+ 5,9
Erdbeeren, Neupflanzungen ..	164,5	177,5	- 13,0	- 7,3
Erdbeeren zusammen	739,8	720,7	+ 19,1	+ 2,7

¹⁾ Die Erhebung erstreckt sich nur auf 70 vH des endgültigen Anbaues. —
²⁾ Anbau Herbst 1960 für Ernte 1961 (Stand Mitte Februar 1961).

Viktor Hönl

Schlachtungen und Fleischverbrauch 1960

Die Zahl der Schlachtungen von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden wird aus den monatlichen Berichten der Veterinäre und Laienbeschauer bei der Durchführung der Schlachtvieh- und Fleischschau ermittelt. Zur Berechnung des Fleischanfalls und Fleischverbrauchs wird das Gesamtschlachtgewicht nach Tierarten auf Grund von monatlichen Nachweisungen der wichtigsten Schlachthöfe (60 in Baden-Württemberg) über die Lebendgewichte der geschlachteten

Tiere festgestellt. Nach bundeseinheitlich festgelegten Ausbeutesätzen wird daraus das durchschnittliche Schlachtgewicht und durch Multiplikation mit der Zahl der Schlachtungen das Gesamtschlachtgewicht errechnet. Den Fleischanfall erhält man nach Abzug des Rohfetts (bei Rindern 4,5 vH des Schlachtgewichts, bei gewerblich geschlachteten Schweinen 15 vH, bei hausgeschlachteten 23 vH) und einem Zuschlag für Inneren (Rinder 4 vH, Kälber 6 vH und Schweine 3 vH).

Die Schlachtungen in Baden-Württemberg in den Jahren 1938 und 1950 bis 1960

Jahr	Zahl der gewerblichen und Hausschlachtungen								1950 = 100							
	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen	Rinder zusammen	Kälber	Schweine	Schafe	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen	Rinder zus.	Kälber	Schweine	Schafe
1938	33 198	74 889	153 063	134 248	395 398	498 359	1 447 797	57 518	81	173	121	135	130	121	123	64
1950	39 535	43 285	123 035	99 082	301 937	411 886	1 174 053	90 195	100	100	100	100	100	100	100	100
1951	40 259	50 202	132 030	107 309	329 800	416 705	1 486 730	60 078	102	116	107	108	108	101	127	67
1952	29 417	63 263	148 616	116 004	357 300	435 677	1 627 151	61 163	74	146	121	117	117	106	139	68
1953	33 722	87 975	160 286	130 549	412 532	489 938	1 661 718	66 259	85	203	130	132	135	119	142	73
1954	37 925	95 741	188 666	146 909	469 241	484 398	1 704 988	72 385	96	221	153	148	154	118	145	80
1955	31 789	97 780	197 330	138 862	465 761	468 508	2 040 380	66 149	80	226	160	140	153	114	174	73
1956	25 089	115 943	186 723	137 639	465 394	445 797	2 064 287	57 944	63	268	152	139	153	108	176	64
1957	16 825	136 165	187 616	145 205	485 811	455 155	2 215 083	51 309	43	315	152	147	159	111	189	57
1958	14 513	155 000	201 858	143 537	514 908	434 611	2 354 811	53 868	37	358	164	145	169	106	201	60
1959	14 644	162 946	202 813	149 299	529 702	413 229	2 336 059	59 692	37	376	165	151	174	100	199	66
1960	13 692	183 656	199 869	154 994	552 211	425 609	2 465 321	63 600	35	424	162	156	181	103	210	71